

S E C H S Z E I L E R

P  
O  
e  
S  
i  
E

ich  
war  
(te  
I M  
te)  
ich

tus  
aug  
ust  
U M  
aug  
ust

(k)  
(n)  
(o)  
spe  
I N  
spe

wir  
wer  
den  
uns  
ich  
E R

sam  
lan  
ger  
sch  
ied  
A B

der  
M O  
N D  
and  
the  
sun

als  
ich  
E W  
I G  
tot  
war

hil  
fee  
S T  
E H  
uns  
bei

her  
bes  
her  
bst  
E R  
B E

der  
ero  
die  
rte  
E R  
O S

aus  
ist  
aus  
aus  
T R  
I A

M E  
ist  
ist  
E R  
auf  
see

Ü B  
sem  
per  
E T  
ubi  
que

sag  
J A  
zum  
J A  
des  
tab

rau  
rei  
F E  
tau  
ern  
T E

ich  
kam  
sah  
S I  
E G  
T E

kor  
A N  
und  
für  
S I  
C H

was  
U N  
für  
S I  
ein  
N N

all  
E S  
K L  
I N  
G T  
aus

böses  
M I T  
T E L  
tötet  
guten  
zweck

kugel  
blitz  
licht  
gewit  
T E R  
R O R

unter  
platz  
regen  
bögen  
D A H  
E I M

stern  
U N D  
blume  
geist  
U N D  
kleid

ewige  
E H E  
wiege  
schau  
kelte  
A U S

P O E  
S I E  
S E I  
regel  
recht  
leger

anmut  
armut  
unmut  
W U T  
U N D  
T O D

zunge  
macht  
wange  
S C H  
W A N  
G E R



D I E  
große  
holde  
S O N  
N E N  
U H R

mit der  
Z E I T  
bin ich  
gestern  
bei dir  
gewesen

das ich  
des wir  
tes ist  
für den  
G A S T  
gemacht

selenes  
formeln  
fordern  
fördern  
F O R M  
um form

selenes  
formeln  
fördern  
fordern  
form um  
F O R M

der tor  
und der  
tod und  
das mäd  
chen im  
A U T O

ich bin  
V E R S  
I E R T  
vor dem  
tod auf  
der hut

das war  
G R E U  
L I C H  
als ich  
neulich  
alt war

vorhaut  
K L I T  
O R I S  
und zun  
ge sind  
feminin

uwe und  
ute tun  
S E H R  
V I E L  
für ute  
und uwe

ich mag  
nun nie  
M E H R  
M E H R  
sondern  
weniger

E R N A  
mit dem  
schönen  
H A L S  
ist aus  
hernals

O T T O  
der tor  
der tod  
und das  
mädchen  
A N N A

G E I Z  
heil ge  
iz heil  
geiz he  
il geiz  
H E I L

die uhr  
schlägt  
F O R T  
F O R T  
F O R T  
mit uns

H A L T  
I N N E  
erinner  
ung und  
zukunft  
K O M M

sei nie  
sei nur  
M E I N  
N I E M  
A N D S  
L A N D

M A C H  
H O C H  
die tür  
die tor  
M A C H  
W E I T

der engel  
dient als  
schwengel  
des herrn  
M A R I A  
sehr gern

das ist die  
in die form  
des quaders  
verdonnerte  
D I S T E L  
des blitzes

händegefurz  
und bravoge  
bell duftet  
und schallt  
U N Z E I T  
G E M Ä S S

ich werfe dir  
K N Ü P P E L  
um knüppel um  
ast um ast um  
K N Ü P P E L  
in den morast

wiederholt euch  
Z W I S C H E N  
oben und westen  
unten und sonne  
osten und süden  
norden und mond

annas edler busen  
ist beeindruckend  
D R U C K R E I F  
äußert otto intim  
im männergespräch  
auf meinem balkon

ottos luftleichte  
redliche rede auf  
dem wasserdichten  
F E U E R F E S T  
zu annas ehren ge  
fiel flußohneufer

durch zahnklippen  
treibt die flotte  
zungendschunke im  
R E D E F L U S S  
ins tote meer des  
mißverständnisses

geh ein und auf und  
ein und auf und ein  
und auf und ein und  
auf und ein und auf  
und ein und auf und  
E I N U N D A U F

B E I S Ü D W I N D  
ist der himmel außer  
ordentlich blank und  
ordentlich im rahmen  
schwankender figuren  
taumelnder gestalten

gen jugend fahren wir  
zurück der jahre spur  
J U N G B R U N N E N  
laden wasserstill ein  
spiegelnd o spiegelnd  
A B E N D S C H E I N

D I E P U R E F O R M  
legt sintfluten trocken  
billigt sündteure futen  
ordnet die beliebigkeit  
göttersympathie gedeiht  
in purer formvollendung



O  
ei  
n  
h  
ei  
t

O  
E I  
n  
h  
E I  
t

gen  
genf  
I N  
kla  
genf  
urt

auf  
lauf  
aufs  
faul  
bett  
Z U

A U  
C H  
dies  
geht  
vor  
bei

I T  
ver  
kommt  
often  
vor  
daß

E S  
kommt  
vor  
daß  
alles  
ist

S E I  
offen  
wie  
ein  
lager  
feuer

im  
st  
A L L  
gesch  
ah  
es

bucht  
und  
abend  
nacht  
und  
S E E

wicht  
es  
G L E  
I C H  
ge  
wicht

iro  
nie  
kennt  
keine  
N Ä  
H E

D U  
hin  
schau  
faule  
sau  
D U

die  
sonne  
ist  
R E  
S O L  
U T

die  
feste  
welle  
S C H  
W E L  
L E

das  
große  
hunds  
D E S  
A S T  
E R

blüte  
ist  
F R U  
C H T  
I N  
S P E

V O N  
A  
stern  
B I S  
O  
stern

man  
ist ein  
M A N N  
mit gel  
und man  
gel

immerzu  
immerzu  
krieg  
führen  
F Ü R N  
frieden

edelste  
abge  
S C H I  
E D E N  
heit  
der alm

legerer  
M A N N  
in stren  
ger form  
erzählt  
gewählt

D E R  
T A G  
übergibt  
sich der  
guten  
nacht

schön  
U N D  
schlicht  
schlemme  
I C H  
licht

ich habe  
mit big  
B O N D  
P I N G  
P O N G  
gespielt

der  
K E L T E  
der  
aus  
der kälte  
kam

man nennt  
den schat  
ten der  
erde in  
der sonne  
N A C H T

man ist  
mit einem  
S A N D  
K O R N  
zum könig  
gekrönt

die rosen  
montagsro  
sen sind  
mittwoch  
A S C H E  
A S C H E

nur  
überleben  
nur  
Ü B  
E R L E B  
E N

a o a o  
ja o ja  
C H A O S  
überführt  
sich in  
F O R M

I M M A I  
ist die so  
nne blau  
der himm  
el rot und  
gott untot



da braut  
I M N U  
sich etwas  
regelrecht  
zusammen  
zusammen

F R E M D E  
F E D E R N  
heimgetragen  
neu gesteckt  
neue farben  
aufgetragen

ute  
ist  
im gesehenei der  
S C H W E I G E  
min  
ute

ich bin echt ke  
I N  
zeitgeistknecht  
darum mit recht  
I N  
im höheren sinn

S C H E N K E L  
Z U S A M M E N  
H A N G  
fördert  
schließlich und  
unendlich enkel

heuer und heute  
waren wieder so  
U N G E H E U E R  
U N G E H E U E R  
wie gestern und  
das vorige jahr

S A L Z  
K A M M E R G U T  
S E E N  
tropfen  
ins schwarze meer  
punktum

zweischneidig finden  
)ausklammernd nebel(  
trauerweidenblätter still  
I N D E R S C H E I D E  
D E S H I M M E L S  
unruhig sich zurecht

ihrer  
haare  
rieselpracht hinter welcher  
R I E S E L P R Ä C H T I G  
venus  
lacht

das letzte viertel trink mit  
L U S T  
vom goldnen lebensliter wein  
vom grund des bechers glänzt  
verlust  
ver heißt frühling in latein

auf  
der von meisen belebten atemluft rüttelt  
ein  
L U  
N G E N F L Ü G E L B E G A B T E S H E  
R Z

hab  
habe  
N U N  
A C H  
auch  
ach

edler  
p s  
e i  
n  
beste  
F U T

der  
braune  
H A I  
D E R  
braune  
hai

mister  
bean  
B E A N  
twortet  
alle  
fragen

die  
krise  
kriecht  
in dich  
H I N  
ein

die  
kühnste  
kunst  
S C H  
W E I G  
E N

N U N  
sei un  
zeitgemäß  
und nicht  
unzeit  
gemäß

L E G E R  
schlief  
regel  
recht  
fleisch  
im schilf

orion und  
das  
große  
hunds  
des  
A S T E R

rhythmisch  
zünden  
L U N  
G E N  
sanfte  
atembomben

eine wolke  
rollte  
W O H  
L I G  
uns in  
regenwolle

eine wolke  
wickelt  
W O H  
L I G  
mich in  
regenwolle

in  
gesteigerter  
E R L Ö  
S U N G  
vergessen se  
in

M I T T E N  
in der nacht  
setzt er sich  
auf und sinnt  
dem sinn des  
lebens nach

G E S T Ä N D N I S S E  
werden um  
s  
o  
klarer je  
öfter man sie widerruft

O  
erde  
du  
rest  
der  
welt

O  
otto  
be  
herz  
ige  
anna

ja  
N U N  
und  
T O T  
sind  
schön

J A  
lady  
luna  
liebt  
latin  
lovers



po  
nil  
ebro  
rhone  
mittel  
M E E R

ab  
end  
land  
schul  
wochen  
E N D E

be  
weg  
dich  
stern  
förmig  
F O R T

in  
der  
urne  
ewigt  
nichts  
A M E N

öd  
Ö D  
ge  
leier  
te  
schreie

ein  
ein  
samer  
samer  
gedeiht  
A M E N

st  
erbe  
nd  
erbe  
ich das  
E N D E

zun  
genf  
ertig  
in kla  
G E N F  
urt

für  
alle  
fälle  
auf je  
den  
F A L L

O  
kugel  
O  
der ei  
O  
der rad

n  
I C H  
ts  
hat es  
I N  
S I C H

gib  
dich  
zufri  
edener  
E D E N  
bewohner

nah  
rung  
ferne  
mundet  
H I E R  
unerhört

der  
schwan  
gere  
schwanz  
gebar  
I M N U

um  
sichtig  
un  
sichtbar  
im  
L I C H T

schwarz  
tee  
im nacht  
hemd  
N I C K T  
E I N

W I E  
immer  
B Ö S E  
und gut  
G R O S S  
und klein

groß  
A R T  
ig ist  
A R T E  
und alle  
K U N S T

meine  
lemnis  
K A T E  
aus lehm  
ist meine  
achterbahn

im  
schatten  
der  
N A R B E  
geht  
es mir gut

oh  
ne  
wieder  
holung  
fallen wir  
T O T U M

die  
schwärz  
lichkeit  
der  
N A C H T  
I S T D A

b  
escheiden  
ab  
geschieden  
W O  
in der form

seine  
seins  
hungrige  
erregung  
E R R E G T  
frauen sehr

ottos  
seins  
hungrige  
erregung  
erregt anna  
I M M E N S

es  
geht  
uns un  
heimlich  
gut besser  
E S G E H T

ein  
lieblicher  
U N  
G L A U B E  
übt  
den unkenruf

o  
warte  
etwas  
W A R T E  
E T W A S  
o warte etwas

I C H A C H  
te  
träentalente  
und  
kapitolinische  
gans

B E S S E R  
übe übet übt  
die kunst des  
schattenboxens  
spiegelfechtens  
karateklatschens

auf umwegen  
und querfeld  
ein wiederhol  
I C H M I C H  
zwischen morgen  
mittag und nacht

U N T E N  
wellenschaum  
O B E N  
wolken Schleier  
U N D  
du allüberall du



ich ver  
T I E F E  
mich in den  
meeresspiegel  
der klassischen  
A P H R O D I T E

die  
nachts  
passierte  
regeneration  
regiert den tag  
M I T E R F O L G

ernstlich und  
I M S P A S S  
ahme ich wolken  
und blätter nach  
und nach und nach  
ergibt sich poesie

D I E U N K E  
trunken qua tau  
süchtig qua mond  
quaquaquaquaquakt  
in den runkelrüben  
unkenntlichkeit pur

4  
tage bevor ich vor  
70  
jahren auf die welt  
kam  
war der abend heilig

L U S T  
V O L L  
fehler zählen  
fehler zählen  
in der eigenen brust  
ist die größte kunst

wir  
möchten  
ein eo ipso  
B E W E G T E R  
S T I L L S T A N D  
werden sein werden sein

A N G E N E H M F R E M D  
denn  
die weidezaunbänder vibrieren  
im föhn  
das tal ist ein vermeerinterieur  
ohne decke

L O S  
L O S  
sinn  
zieh  
los  
los

H A N D  
lungen  
atmen  
luft  
und  
so

H I E R  
in der  
hoden  
sack  
gas  
se

F Ü N F  
sieben  
zwölf  
vier  
und  
20

G E H E  
im geb  
orgen  
im n  
ich  
ts

ständig  
vergeht  
immer  
alles  
I M  
N U

das  
geheimnis  
sei  
geraunte  
ant  
W O R T

english and  
ungeheuer  
H A R M  
L O S  
A M  
I

C H R I S T  
du findest  
die blaue  
blume um  
christi  
willen

der fliegende  
Z I E G E N  
F I S C H  
brütete  
verse  
aus

G E W E H R E  
gewehre  
L E H R E N  
lehren  
L E E R E  
leere

gewehre  
G E W E H R E  
lehren  
L E H R E N  
leere  
L E E R E

im vollkommen  
gespiegelten  
H I M M E L  
gleite ich  
den strom  
hinunter

überübermorgen  
bin ich  
vorvorgestern  
E W I G  
B E I D I R  
gewesen

überübermorgen  
bin ich  
vorvorgestern  
nie nie  
B E I D I R  
gewesen

exakte fron an  
der front der  
form zeitigt  
G E H A L T  
in gestalt  
von glück

tiefschneeunter  
überwinternde  
G R O S S E  
H O L D E  
scheint  
stets

woher man kommt  
und  
wohin man geht  
in  
einen abgrund  
O

D I E S C H U H E  
sind die schule  
des wanderns  
von jedem  
ort zu  
dir

D I E T R Ä N E N  
D E R D I N G E  
und die tränen  
der inge und  
die tränen  
des inri

ich heiße der mangel  
ich heiße die schuld  
ich heiße die  
sorge  
ich heiße die  
N O T

K U N S T Z U N G E N  
K U N S T Z U N G E N  
küssen tot und wach  
K U N S T Z U N G E  
küßt tot und wach  
küßt tot und wach

D E R I N S T I N K T  
promeniert in der aus  
ungehorsam gemachten  
und aus undankbaren  
gedanken gewirkten  
hose der vernunft

D I E S C H L I N G E N  
rückläufiger planeten  
sind urlaubsinseln  
für die geschei  
tert sind da  
capo amen



U N T E R D E R R U T E  
der routine fühlen wir  
uns sanft behandelt  
und der zahn der  
zeit der gute  
kaut uns alles lecker vor

U N T E N D E R T I T E L  
dann tu ich stufe um stufe  
in den unendlichen himmel  
unendlicher himmel schon  
wieder alles falsch und  
völlig völlig verkehrt

ach die verluderung der literatur  
durch  
den  
L I T E R A T U R B E T R I E B  
ist traurig  
aber wahr

H Ä T T E D E R I G E L E I N E N  
B Ü G E L  
würde ich aufsteigen und übern hügel  
g  
allopiere  
n

W E N N E R

um von den scheinwerfern nicht durchbohrt  
zu werden im schutz der rampe wegekriecht  
stolpert er  
mit dem rechten bein  
über den linken arm

tanne  
N D  
unkel  
ist  
unser  
N D

in vino  
veritas  
I N  
W I E N  
wär ich  
was

uwe läuft  
vor  
wut  
(zu inge)  
Ü B  
E R

ute läuft  
vor  
wut  
(zu ingo)  
Ü B  
E R

leo läuft  
vor  
wut  
(zu anna)  
Ü B  
E R

eva läuft  
vor  
wut  
(zu otto)  
Ü B  
E R

A R S C H  
L O C H  
mars irrt  
weinend  
durch den  
frieden

in meiner  
fettnäpf  
chentret  
M Ü H L E  
schwitze  
ich fett

schmeichel  
schmeichel  
schmach  
runter und  
runter den  
B A C H

die krone der  
schöpfung hat  
wieder  
einmal  
S C H W E I N  
gehabt

H E R R L I C H  
H E R Z L I C H  
aske  
tisches tischge  
decktes lettern  
fest

H Ä N D C H E N  
H A L T E N  
H Ä N D C H E N  
H A L T E N  
ist die höchste  
liebeskunst

in den alten zeiten  
W O  
das  
wünschen noch gehol  
fen  
hat

blütenkerzenübervolle  
kastanien  
K R O N E  
summend hüllen bienen  
alles ein  
alles ein

P H Ö N I X F L I E G T  
aus  
der asche meines herzens  
mit  
den flügeln meiner lunge  
auf

U T  
pic  
tura  
poe  
sis  
erit

nun  
drohn  
gegen  
ord  
nun  
G E N

f  
leder  
m  
A U S  
T  
R I A

W E  
N N  
schon  
D A  
N N  
schön

ur  
wuchs  
liebt  
de  
K A D  
E N Z

ein  
stroh  
K O  
P F  
fängt  
feuer

ich  
geb  
immer  
nur  
stand  
G A S

b  
i  
nnenpen  
i  
s  
gefickt



un  
endlich  
zu  
frieden  
in  
E D E N

ab  
G R Ü N  
de  
G R Ü N  
en  
doppelt

J A  
so blaß  
ist  
sie daß  
sie  
scheint

man  
W I L L  
auf  
fliegen  
und  
kreisen

E S  
G E H T  
bri  
cht bri  
cht  
es geht

ein  
A N  
F A N G  
und  
ein  
E N D E

zum  
Ü B E R  
fließen  
Z U  
R Ü C K  
haltend

form  
fesselt  
entf  
E S S E  
ltes  
S E I N

jeden  
tag ist  
tag des  
zahns  
D E R  
Z E I T

leise  
rieselt  
D E R  
S A N D  
U H R  
S A N D

H I  
him  
melfahrt  
und  
höl  
lensturz

I N  
herrscht  
I N  
linz und  
I N  
tübingen

wir  
enthalten  
uns  
N I C H T  
lie  
ber spott

A D  
A M  
auf halbem  
weg  
von  
und zu eva

das  
unendliche  
ist  
E I N N U  
und  
E I N E I

vom  
höllensturz  
zur  
himmelfahrt  
und  
Z U R Ü C K

W E I T  
verzweigtes  
astwerk  
wurzelt  
in der luft  
des himmels

sie  
ben  
L E T T E R N  
hat  
der  
L O R B E E R

als hirt  
auf dem felsen  
flog ich  
aus den kurven  
der dame  
I M D U N S T

unter  
liederlicher linde  
unter  
eichelfester eiche  
turnt  
D E R T U R N E R

J E  
jet  
T Z  
z  
T  
t

beb  
rüt  
ete  
vern  
E I  
nung

peter  
P A N  
bl  
ei  
bt  
ei

E H E  
g  
esche  
h  
e  
n

S O  
N E  
sonne  
ist  
schon  
was

kröte  
G O E  
T H E  
unkt  
unge  
heuer

durch  
tirol  
r  
I N N  
t  
D E R

jeder  
kampf  
ist  
V E R  
L O  
R E N

T A U B  
stumm  
nieder  
fallen  
ferner  
sterne

nur  
N E T T  
hud  
eln  
ist  
erlaubt

J E  
gesetzter  
U M  
S O  
vor  
gesetzter

D A U E R  
laufender  
F O R T  
schritt  
ist der  
F A L L



ich bin so  
stark gest  
ört  
daß  
E S  
mich stört

als ich las  
und mit bla  
bla bla dem  
G O L F  
B A L L  
F L O G

gut  
G E M E I N T  
ist  
das gegenteil  
von  
gut

lamm und amme  
i  
n  
k  
( L A M M E )  
r

mein lispelnd  
L I  
E D  
der  
äolsharfe gle  
ich

K U P F E R M O N D  
überm treibeis  
in den ahornen  
krähengekrächz  
wind in den kiefern  
sturm in den föhren

verspieltes spielbein  
und  
standhaftes standbein  
tan  
zen  
M I T E I N A N D E R

baur und bindschädler  
I N  
B E T R A C H T U N G  
des  
mon  
des

B E I M T R I N K E N  
muß man sich großzügig  
zur  
ück  
hal  
ten

der  
B Ä U M E P R A C H T  
brachte mir mich aufzu  
bäu  
men  
bei

und sich immer weiter ausdehne  
N D  
ist  
man  
fer  
tig

yes  
I  
am  
ver  
8  
et

die  
mitte  
der  
e  
I C H  
e

die  
mitte  
der  
p  
A U S  
e

wenn  
J  
A  
paner  
nein  
sagen

wir  
unser  
uns  
K  
U N S  
T

besinn  
U N  
gslose  
st  
U N  
de

K U R Z  
ist gut  
besser  
a  
m  
besten

der  
M O N D  
liest  
uns die  
sonne  
vor

split  
ter  
nackt  
und  
G O T T  
ergeben

die  
kunst  
des  
wartens  
auf den  
T O D

im  
O F E N  
F O R M  
brennt  
nichts  
an

am  
fenster  
I C H  
E I N S  
am  
stand

S E I D  
klirrend  
klar  
im wirr  
warr  
der welt

ich wohn  
B Y E  
ihr  
er wohnt  
ihr  
B Y E

er wohnt  
B Y E  
ihr  
ich wohn  
ihr  
B Y E

U N D  
gru  
nd tu  
t sich au  
f u  
nd grinst

sich sehr  
er  
R E G E N  
de  
wolken  
weinen

vom  
sand  
korn  
zur  
S T E I N  
E I C H E

in den  
A U G E N  
des wür  
F E L S  
glänzt  
G L Ü C K

I S T  
J A  
G U T  
oller heu  
schnupfen  
D U



aufs  
G E D I C H T  
nicht  
aufs  
gesicht kommt  
es an

auf die  
A U S S A G E  
nicht auf die  
auflage  
kommt  
es an

in helsinki  
gestalteten  
E S T E N  
im finish  
formvollendet  
ungare gesten

die  
rache  
der mutter sp  
rache  
ist  
D E U T S C H

auf dem globus  
S I  
N D  
unentwegt  
busse mit klos  
unterwegs

ge  
W A C H S  
ner kerze docht  
brennt un  
un  
terbrochen noch

E R S  
T E N S  
kommt es anders  
als man  
Z W E I T E N S  
denkt

U N G E H E U E R  
wird  
aus  
gras  
auch heuer wieder  
heu

auf  
reib  
end ist das leben  
bier  
ist  
A U S G L E I C H

vorgefundenes neu  
Z U  
S A M M E N  
Z U  
S E T Z E N  
mag das neue sein

alle  
guten  
dinge sind fließend  
sagte  
inge  
G E F Ü H L V O L L

I C H  
M A G  
nicht nicht nicht nicht nicht  
mehr mehr mehr mehr mehr mehr  
sondern  
weniger

die  
K A I S E R S C H N I T T S O N N E  
kommt  
sieht  
und  
siegt

E R

wir  
B E  
wir  
ten  
den  
tod

G E  
G E  
N D

der  
dop  
pel  
erd  
e e  
nde

S C H  
welle  
woher  
wohin  
allüb  
erall

U L E  
A L L

W I R  
F L E  
H E N

runde  
gelbe  
sonne  
bleib  
unser  
licht

W I D  
E R L  
I C H

übern  
überm  
wider  
stand  
reden  
stehn

K R O N E

das o der  
krone ist  
als mitte  
der krone  
die krone  
der krone

## I N L I E B E

wir beide sind  
beileibe weder  
beil noch eibe  
sondern uns be  
sonders und be  
tulich zugetan

## Ü B E R G A N G

das ende ist ei  
ne irdische trü  
bung ein dünger  
oder gar ein ei  
aus dem man drü  
ben ausschlüpft

## D I E B R Ü S T E

titten sind lippen  
über rippen welche  
erotisch parlieren  
muttermilch talken  
und ehemannsbilder  
auf knien kreieren

## Z I M M E R T A L K

im unterseeboot der  
nach hundert seiten  
offenen zimmerlache  
unterhalte ich mich  
sowohl mit poseidon  
als auch mit undine

## M Ä U S L E M A U S

mäusle mäuschen maus  
komm aus deinem haus  
kraul der guten katz  
zutraulich die glatz  
komm aus deinem haus  
mäusle mäuschen maus

## A U F D I E F O R M K O M M T E S A N

ohne wahrnehmbare form ist alles belanglos  
kaffee zum beispiel trinken wir aus tassen  
zu hause ist das schwert in seiner scheide  
geht es fremd ist das leid nicht zu fassen  
wer nicht arbeitet soll wenigstens essen a  
ber bitte mit bernsteinmesser und dreizack



U S

der  
kratz  
fuß  
des  
pegas  
U S

T O

das  
ewige  
licht  
leuch  
T E  
ihr

K O D E

sie  
ben  
lettern  
hat  
der  
lorbeer

G U T E

man nennt  
den schat  
ten der  
erde in  
der sonne  
N A C H T

D I E  
auster ist  
A U S  
gesprochen  
still  
schweigend

T E R

D A S  
standbein  
versteinert  
D A S  
spielbein  
dreht durch

E I N

R W A L S E R

die  
feine stäubung  
des  
schmetterlings  
ist  
verloren perdu

O N I C H T S

vom ab  
genommenen bis  
zum zu  
nehmenden mond  
domini  
ert das nichts

F E S T

der nebel hält  
am licht sich  
F E S T  
und feiert mit  
dem licht ein  
F E S T

## L Ü G E

ein an den ohren  
aufgehängter  
M U N D  
lächelt rosarote  
lügen in die  
W E L T

## G E W Ö H N U N G

wir ge  
wöhnen uns an den  
mangel  
an mut  
und an das ja zum  
verrat

## R U M

der säufer mit dem  
glase  
an der theke stand  
und sah verzückten  
auges  
in sein heimatland

unterm sieb feiner  
sand  
im sieb widerstand  
doch  
im groben reinstes  
gold

P U R E S G O L D

Z U M K O R N

wenn eingefleischte  
vegetarier und  
vollblutveganer die  
sau rauslassen  
flüchten metzger in  
die kornkammer

F Ö H N S T U R M

zwei krähen behaupten  
sich im föhnsturm  
ein weißkopfgeier hat  
behauptet niemand  
durch ein föhnfenster  
sich davongemacht

E S W A R A B E N D

die wolken waren  
tiere berge hände  
die hände borgen mich  
die berge waren tiere  
die sterne fingen  
ich sah den mond

A U S G E G L I C H E N

mit  
mars und saturn streite  
ich  
und  
mond und sonne gleichen  
aus

B E I S C H L Ä F R I G  
S T E  
K U R

zwischen sonne und mond  
liegt  
schön  
zwischen be und af sisi  
s bad  
ischl

## S A L Z K A M M E R N U

was ihr  
in den kammern flüstert  
das wer  
den die  
spatzen von den dächern  
pfeifen

## B Ö

die luft ist eine scheide  
die  
seinen schwanz umschließt  
oft geht ein sanfter wind  
der  
sich zur sturmbö steigert

## D I E G E S C H I C H T E

stein stein stein  
neandertal  
der tränen anderer zustand  
im paradies des disparaten  
adamt evad  
entgartet edenkel

H O C H Z E I T   H O C H S O M M E R

finsternis verlangt den morgen  
licht belehrt die welt  
macht das gespenst des ginsters gelb  
im blaun glänzt gottes sommersprosse  
in der tränenvase wein  
im bodensatz das zeitwort sein



W E L T

es ist  
alles  
ganz  
and  
er  
s

T I C K  
T A C K

die pen  
deluhr  
dickt  
tickend  
zeit  
ein

O N O X

endende  
abende  
enden  
de a  
ben  
de

S T E R B E  
S T U N D E

fällt ein  
blatt vom  
baum  
fall  
ich  
mit

M E I N G E  
R Ä U S C H

des meeres  
brandungs  
rauschen  
ist rau  
schend  
schön

des fensters  
freudenfeuer  
der fenster  
feuerblumen  
I N D E R  
finsternis

G U T E N  
N A C H T

L E I W A N D

abschied und  
heimkehr be  
gegnen mir  
liebevoll  
händchen  
haltend

K A T A R A K T

der wasserfall  
ist alles was  
der flußlauf  
gewesen ist  
und wieder  
sein wird

N A R Z I S S   G R Ü S S T  
N A R Z I S S   G R Ü S S T

heilig und selig wer sich  
ohne wut und haß vor gott  
und der welt verschließt  
sich im spiegel spiegelt  
und sich selbst genießt  
und sich selbst genießt

F Ö  
H N

tage  
lohn  
abend  
angst  
morgen  
grauen

h  
ab  
S T  
erbe  
hilfe  
im aug

E R N E

E R

un  
ge  
heuer  
un  
er  
H Ö R T

D U  
duf  
test  
fort  
im lös  
kaffee

D U F T  
E N D E

U N

lite  
R A T  
urbetr  
ieb und  
sonstige  
unzuchten

B E  
ding  
ungen  
wasser  
luft er  
de feuer

S T E N S

i  
rg  
end  
wann  
kommt ab  
schied an

W A N N

U N D E I N

der abendkamm  
der morgenkamm  
kämmen der zeit  
den scheitel ein  
mal links und ein  
M A L R E C H T S

S C H M E R Z

der morgen kam  
es schmerzt das  
licht vor freude  
auf den abend der  
ewig naht und ewig  
ewig nacht verheißt

# A U S E I N A N D E R I C H

ich nehme die gabel zur hand  
und führe den bissen zum mund  
ich nehme die flasche zur hand  
und führe den schoppen zum mund  
ich nehme mich zusammen und gehe  
schließlich unendlich auseinander

F R  
E U

fron  
und  
freu  
D E  
der  
form

G E  
wachs  
ner  
docht  
fängt  
feuer

O R G

langs  
A M  
währt  
A M  
längs  
ten

E N  
V O R  
B E I



seine  
finger  
haben  
nägel  
M I T  
köpfen

K Ö P  
F E N

E R

die  
routine  
ist hin  
das  
herz er  
H O L T

G E I Z O  
D E R S O

für geld  
oder einen  
sogenann  
ten ruhm  
gebe ich  
nichts aus

G R O  
B I

stets  
tut  
otto  
anna  
alles  
A N

sehen  
nicht  
G E  
sehen  
w  
erden

O R  
G

W E N I

ich mag  
nicht  
mehr  
sondern  
weni  
G E R

ich mag  
nicht  
mehr  
sondern  
W E N  
iger

I G E R

verbirg d  
ich  
I M  
l  
ich  
t

L I C H T

D E R  
baum  
bäumt  
sich  
anständig  
A U F

S T A N D

S I T T S A M

in der kürze  
liegt die würze  
nur die menge  
liebt die länge  
sitte der elite  
sei die güte

R I L K E

zypressen  
säumen die straße  
während die sonne  
wech  
selt  
und weilt

P A L I N D R O M

M O R D  
am weißen  
N I L  
mit einer schönen  
A P  
felhälfte

I N M A G D E B U R G

der luftzug  
hält im  
windbahnhof  
und läßt den sturm der  
nach berlin durchfährt  
vorüber

I N N E U F E L D E N

der luftzug  
hält im  
windbahnhof  
und läßt den sturm der  
nach urfahrr durchfährt  
vorüber

M I T U N T E R G O L D

schneller ging die sonne auf  
langsamer ging sie unter  
im schnee ging eine rose auf  
die amsel sang mitunter gold  
in jener nacht aus blei  
ich war mit jahnn dabei

## E I N H U H N F O L G E R T

schöne schmetterlinge  
gaukeln fröhlich überm wasser  
ich passe  
fische schnappen diese falter  
da passen  
mir die krüppelflügel

## V O N F R Ü H B I S S P A T

das kind am euter der euphorie  
die jugend springt und lacht  
mister brown und missis miller  
ein mann von 50 jahren  
der herbst der killing  
fields der ungeborenen enkel

## L E N Z U N D K O N S E Q U E N Z

weich das herz und hart der schwanz  
hingegen liebe ganz  
winter folgte auf den lenz  
und ich zog die konsequenz  
weich der schwanz und hart das herz  
bis zum nächsten märz

# D I E S Y M M E T R I E D E R R E T T U N G

setzen wir uns  
zusammen und auseinander und zusammen  
vielleicht entsteht aus der auseinandersetzung  
der symmetrische rhythmus der rettung  
und aus dem gebell des cerberus unten im hades  
o ein belcanto

W E

ich  
leg  
auf  
aus  
gle  
ich

R T

N I

nie  
ein  
gan  
zes  
tal  
ein

M M

U R

uwe  
hur  
T E  
und  
ver  
kam

I L



E T

ich  
küß  
der  
kuh  
den  
hic

N U  
N C

M E

mit  
ges  
pür  
I N  
die  
irr

D I  
N G

D O P

sechs  
raben  
abend  
zwölf  
raben  
nacht

P E L

M A N

im nu  
H A T  
erika  
genug  
in am  
erika

T A N

W I L D

die wut  
der wil  
den sch  
western  
ist nie  
gezähmt

W E S T

S E C H S

die sechs  
drangsale  
der nacht  
sind hier  
gleichsam  
repetiert

V E R S E

W  
I N

w  
in  
T E  
R W  
in  
d

I N  
D

S O

leger  
befes  
tigte  
tiefe  
S E I  
regel

E S

H O L Z

ich  
hab  
sau  
mit  
mei  
nem

K O P F

F A

röhricht  
und  
ofenrohr  
flüstern  
mir  
alles zu

M A

A M A D É

m  
o  
(z  
a)  
r  
t

B A L L E

W I E D E R  
I S T E I N

formen bilder  
schirm und hut  
stock und schuh  
schuh und stock  
hut und schirm  
bilder formen

T A G V E R  
G A N G E N

A M

als alles umsonst  
war  
war  
auf  
ein  
mal alles umsonnt

E N

H

ant

i

ant

l

I T

z

L E

R

I N

erna

litt

S P

litt

erna

ckt

A R

T A

U N

meine

G E

dicht

titel

sucht

ist

H E U

E R

Ü B E

überwinde  
nacht mit  
licht  
übe winde  
flieg und  
flieg

W I N D E

C A R

carpe diem  
meide prak  
tisch  
sterbebett  
und beicht  
stuhl

P E T A G

K O  
L U  
M B  
U S

ich  
ste  
lle kolumbuseier  
her  
und  
auf

E I  
E R

E S  
N A

sich  
er  
sie  
H T  
er  
sich

D E R  
T O D

B E  
S T

voll  
kommen  
ist  
voll  
I M  
kommen

M T

G E

die  
aus  
nahme  
vernich  
tet die  
regel

S E T Z



G E

jetzt eben wie  
ich schnell be

D A

C H T

ist klassische  
walpurgisnacht

G E

T A N

N A C H T M A C H T

der tag  
zieht  
die mit  
dämmerung beschlagne  
zunge  
abend ein

E R N S T

I C H

du  
piert  
bla  
miert  
brüs  
kiert

B I N

I  
M

eva  
ist  
eulen  
äugig  
adam ab  
er rabe

M E R Z U  
A N T I K

D U

quel  
lende  
wolken  
darüber  
darunter  
vogelflug

M E I N H  
E I M A T L

N I C H T

ich warte  
bis ich übergehe  
und fange  
das nicht übergangene  
übergegangene in  
mancherlei formen auf

Ü B E R G A N G N E S

K U N

wir  
unser  
uns  
k  
uns  
t

S T

D I E  
E R E M I

ganz  
heitlich  
aus  
weichen  
ab  
nehmen

T  
A G E

D I E E R H O L U N G

die sonne schürfte mich den ganzen tag  
der abend kam mit wolken  
fetzen  
der mond als augentrost  
die sterne waren kerne der blaufrucht  
nacht

I N D E R N A C H T